





Der Königreiche Lodomirien und Gallizien Gesundbrunnen.

Deschon das Königreich Pohlen sehr viele und wunderbare Mineralquellen im Besitze hat, deren Ansehen und Ruhm ich nicht so sehr von Chirurgen, als aus den Nachrichten und Urkunden der Geschichtschreiber erfahren habe; und hingegen der revindicirte österreichische Strich von Pohlen, so heut zu Tage in die Königreiche Lodomirien und Gallizien eingetheilt ist, derselben nur sehr wenige zehlet, wenn man die am karpatischen Gebirge befindlichen Mineralwässer ausnimmt, so wird nichts destoweniger das Schicksal der letztern beynahe weit herrlicher und beneidenswürdiger seyn, als der erstern, wenn man derselben Grundtheile, und vorzügliche Eigenschaften durch die Regeln einer ächten und gründlichen Chemie wird bestimmt, und mit allen den Vortheilen prangen sehen, woran es den übrigen fehlet und vielleicht noch lange fehlen wird. Ich werde unterdessen mit jenen Wässern den Anfang machen, welche mir mein bester Freund Franz Mac-Hugh Stadtyhyikus in Lemberg übersendet hat; denen ich zugleich von dem so seltenen und merkwürdigen Erddöle diejenigen Nachrichten beyfügen will, welche ich der besondern Güte unsers so einsichtsvollen und patriotisch gesinnten Herrn Hofrath von Buchberg zu verdanken habe.

507 Sklow. Gesundbrunn Galliziens.

Nach den Versuchen des wienerischen Professors
Herrn von Cranz.

Sklow ist ein elendes fünf Meilen von Lemberg, und von dem Städtchen Yaberon, wo Eisenbergwerke sind, in einem sehr breiten Felde entlegenes Dorf, in welchem sich nicht die geringste anständige Wohnung für die Badgäste befindet. Die Quellen seiner Mineralwässer sind nicht wenig berühmt, weil das Wasser derselben zu zwölf und mehr Meilen weit und breit im Umkreise zum Baden verführet wird. Es sind aber zwei Quellen, deren eine zum Trank, die andere zum Baden dienet, wie solches obbemeldter Herr Physikus Mac-Hugh berichtet. Es meldet der P. Gabriel Rzaczynski in seinem Act. hist. nat. Pol. daß der obere Brunn, welcher seinen Schwefelgeruch weit ausbreitet, aus dem Fuße eines Hüfels, und der andere von eben dieser Beschaffenheit aus der Erde entspringe. Beide stehen still bey regnerischen Wetter, bey heitern aber werfen sie Blasen auf.

i. Quelle des Badbrunnens.

Diese ist ungefähr zwölf Schritte von der Landstraße entlegen, und giebt sich den Reisenden durch ihren starken Schwefeldunst zu erkennen. Sie dringt mit einem Geräusche unter einem sandigten Hügel hervor, als wenn sie siedend wäre, ist kalt, trüb, schwarz,